

Psychosomatik und Psychiatrie an neuem Ort

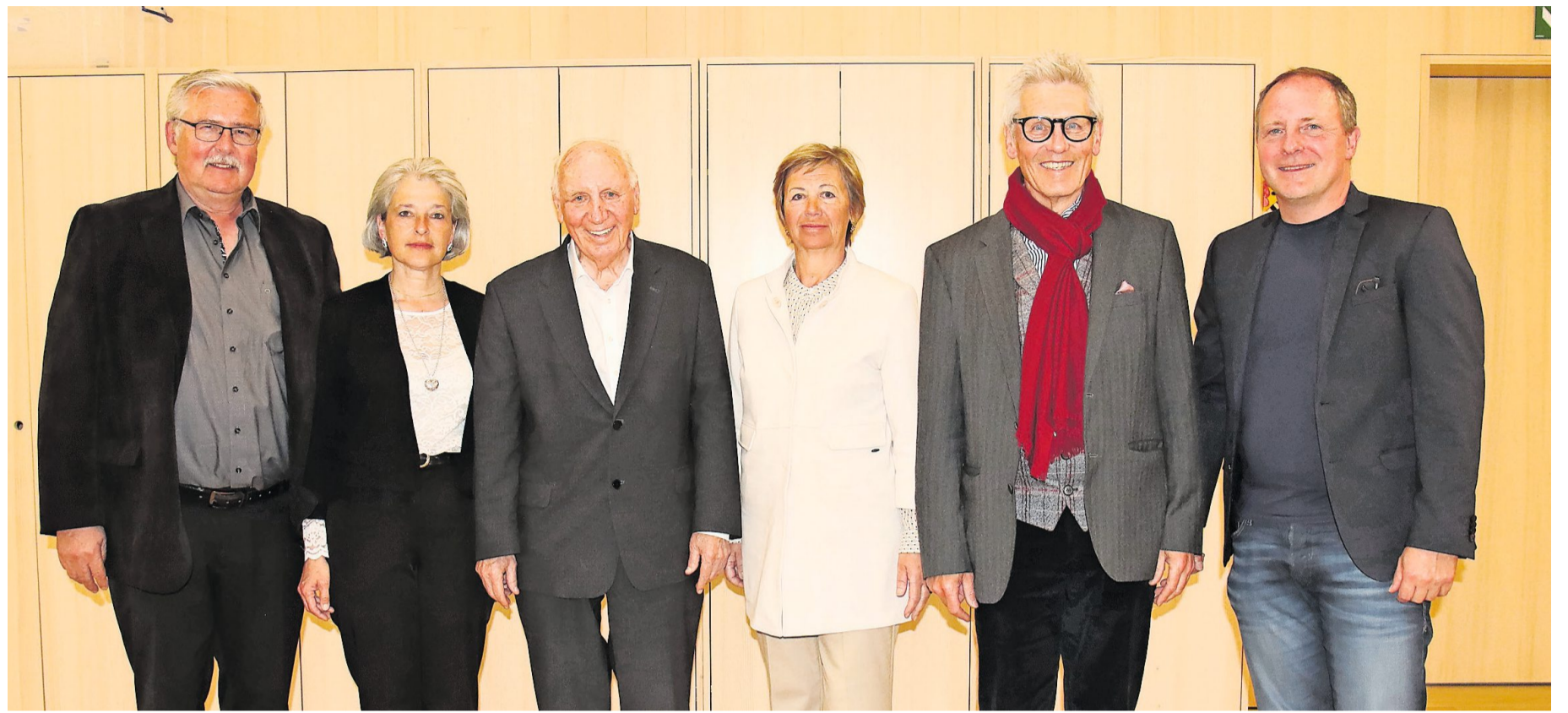
Ostschweiz Nachdem die Kliniken Valens und die Klinik Gais vor ihrem Zusammenschluss jeweils einen eigenen ambulanten Standort mit sich ergänzenden Angebotspaletten in der Stadt St. Gallen betrieben haben, wurden diese beiden Ambulatorien nun zusammengelegt. Das Ambulatorium der Klinik Gais mit dem Fachbereich Psychosomatik und Psychiatrie wurde aufgelöst und in das Ambulatorium der Kliniken Valens, die Ambulante Reha St. Gallen, integriert. 2021 fanden die Erweiterungs- und Umbauarbeiten statt, Anfang 2022 konnte der neu integrierte Fachbereich mit der Arbeit in den modernen, hellen Räumlichkeiten beginnen. Dies schreiben die Kliniken Valens in ihrer Medienmitteilung.

Zusammenlegung schafft neue Möglichkeiten

Die Vorteile der Zusammenlegung der beiden Ambulatorien in St. Gallen zeigen sich vor allem in den vielfältigen Möglichkeiten bei der Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen, wie Stefanos Vassiliadis, Leiter der Ambulanten Reha St. Gallen, erklärt: «Die Fachbereiche, die am Standort St. Gallen bereits etabliert sind – Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie und Neuropsychologie – können nun mit der Psychosomatik und Psychiatrie sehr eng zusammenarbeiten. Dabei entstehen neue interdisziplinäre Möglichkeiten für das Behandlungsteam sowie ein erweitertes Angebot für Patientinnen und Patienten über die Fachbereichsgrenzen hinweg.» Das ambulante Angebot in St. Gallen und das stationäre Angebot in Gais würden sich optimal ergänzen, sodass jeder Patientin und jedem Patienten die richtige Therapie zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort angeboten werden könne.

Gemeinsamer Entscheid, ob stationär oder ambulant

Das Angebot im Fachbereich Psychiatrie und Psychosomatik deckt eine breite Palette von Leistungen ab, die ambulant ebenso gut erbracht werden können wie stationär, heisst es weiter in der Mitteilung. Eines der Kernangebote ist die ambulante Psychotherapie im Einzelsetting, in der individuelle Problemfelder mit Hilfe bewährter Diagnostik- und Gesprächsmethoden behandelt werden. Begleitend und ergänzend stehen diverse Gruppentherapien zur Auswahl, wie etwa für Resilienz und psychische Gesundheit am Arbeitsplatz, für Entspannungstherapie mit Progressiver Muskelrelaxation, Imaginationsübungen und Qi Gong. Das Zuweisungstelefon berät die zuweisenden Ärztinnen und Ärzte bei der Auswahl der Leistungen und Angebote im stationären und ambulanten Bereich. Gemeinsam wird je nach Krankheitsbild und Rahmenbedingungen entschieden, ob ein stationärer Aufenthalt oder eine ambulante Therapie angezeigt ist. (wo)



Grosse Vorfreude auf das Projekt (von links): Die Vorbesitzer Hanspeter Lutz und Doris Baumann, der neue Besitzer Paul Schaub, Cornelia Nussle (Psychon GmbH in Mollis), Bruno Stephan Walder (Green Rhythm Establishment in Triesen) sowie Innenarchitekt Reno Schmidt (Design 4 mation in Altstätten). Bild: Robert Kucera

«Liebe auf den ersten Blick»

Der Unternehmer Paul Schaub ist neuer Besitzer des Hotels Alvier, wo nun ein Gesundheitszentrum entstehen soll.

Robert Kucera

Oberschan Seit Ende Oktober 2021 sind die Pforten des Seminarhotels Alvier geschlossen. Immer weniger wurden die Anfragen zur Durchführung eines Seminars an diesem abgeschiedenen Ort. Die Coronapandemie hat das endgültige Aus des Hotels beschleunigt.

Es ist aber nicht das Ende des attraktiven Standorts. Ein neuer Käufer ist gefunden, der grosse Pläne hat. Paul Schaub aus Frenkendorf (Basel-Land) und sein Team haben die Vision, auf dem Gelände des Seminarhotels Alvier ein Gesundheitszentrum entstehen zu lassen. Bis Sommer 2023, so das Ziel, will man das Prozedere der Planung und Bewilligungen abgeschlossen haben. Sodass bis Ende 2024/Anfang 2025 der Bau steht und 2025 der Betrieb aufgenommen werden kann.

Als Glücksfall für den Standort bezeichnet die ehemalige Besitzerin Doris Baumann die Übernahme von Paul Schaub. «Wir sind sehr froh, dass wir an einen Ehrenmann geraten sind, der Freude am Objekt hat. Wir sind rundum zufrieden mit dem Projekt.» Sie und ihr Mann Hanspeter Lutz werden das neue Team in der kommenden Zeit tatkräftig unterstützen.

Ausgezeichnete Lage und viel Platz

«Es war Liebe auf den ersten Blick», erinnert sich Paul Schaub an eine Autofahrt zusammen mit Bruno Stephan Walder (Green Rhythm Establishment, Triesen). Dieser ist seit 2019 daran, das Seminarhotel zu vermitteln und brachte es bei Schaub ins Gespräch. Damals war die Zeit noch nicht reif für eine Übernahme. Doch das Objekt liess Schaub nicht mehr los. Im Dezember 2021 durfte Schaub zusammen mit anderen

Interessenten den gesamten Komplex begutachten. «Nach diesem Rundgang wusste ich schon tief im Innern: Dieses Objekt kaufe ich.»

Dem Baselländer gefällt besonders die Lage. Das Gesundheitszentrum entsteht mitten in der Natur und bietet eine fantastische Aussicht. Die Abgeschiedenheit ist ein grosses Plus, die dort herrschende Ruhe ist ein ganz wichtiger Faktor. Daneben fand bei ihm der Zustand der Räumlichkeiten und das großzügige Platzangebot Anklang. «Das Objekt eignet sich hervorragend für ein Gesundheitszentrum», sagt Schaub.

Mit der Seilbahn ins Gesundheitszentrum

Die Lage des ehemaligen Seminarhotels gefällt ihm nicht zufällig. Viel mehr wird er an ein weiteres seiner Projekte erinnert, ein Gesundheitszentrum in Vitz-

nau. Der Standort auf der Rigisüdseite hat ähnliche Vorteile wie das Alvier-Gelände.

Das Gesundheitszentrum wird gemäss Plan über 50 Einzelzimmer verfügen. Zu diesem Zweck müssen die bestehenden Hotelzimmer vergrössert werden. Aus zwei Zimmern wird jeweils eines. Dazu kommen Therapieräume, Fitnessraum, Wellnessbereich sowie Restaurants. 60 Vollzeitstellen, respektive 90 Teilzeitstellen, sollen hier geschaffen werden.

Das Wartauer Gesundheitszentrum kann sogar ohne Auto erreicht werden. Schliesslich verbindet eine Seilbahn von Oberschan mit dem Gesundheitszentrum. Diese soll für die Gäste bereit stehen und sorgt für Ruhe vor Ort, da auf den Transport von Autos verzichtet werden kann. Die Seilbahn bezeichnet Schaub als «grossartige Sache» und einen «ganz ent-

scheidenden Punkt». Für Bruno Stephan Walder ist es ein Plus für den Betreiber, aber auch für die Gäste, wie er hervorhebt: «Es ist ein Erlebnis und wie eine Ferienreise. Man kommt ganz anders oben an, als wenn man mit dem Auto fährt.» Doch es gibt einen Haken. «Man muss die Seilbahn erst Instand stellen. Das allein kostet gegen eine Million», rechnet Schaub. Zusätzlich müsse zusammen mit der Gemeinde Wartau geklärt werden, wie der Seilbahnbetrieb in Zukunft geregelt sein wird.

Die Nachfrage steigt ständig an

Der selbstständige Unternehmer hat vor zehn Jahren begonnen, sich auf die Entwicklung und den Betrieb von Gesundheitsimmobilien zu konzentrieren. Wie Schaub festhält, sei die Nachfrage nach solchen Bauten in der Schweiz sehr stark. Im

Speziellen nach Zentren für stationäre Behandlung und Betreuung von Menschen mit Erschöpfungsdepressionen und Stressfolgenstörungen. «Jedes Jahr haben wir mehr Menschen, die immer mehr überfordert sind», weist Schaub darauf hin, dass das Erstellen solcher Zentren eine Notwendigkeit darstellen.

Beraten wird Paul Schaub von Cornelia Nussle (Psychon GmbH in Mollis). Sie hält fest, dass es nicht das Ziel sei, im Gesundheitszentrum nur sogenannte klinische Patienten aufzunehmen, die unter starken Depressionen leiden. «Das Gesundheitszentrum steht vor allem Gästen offen, die noch präventiv behandelt werden können, bevor sie ins Burn-out kippen», sagt Nussle. Denn für Menschen, die solche Krankheiten erleben, bedeutet dies sowohl sozial als auch beruflich einen tiefen Einschnitt.



Ein Ort der Ruhe: Hier soll ein Gesundheitszentrum für stressgeplagte Menschen entstehen. Bild: PD

Gemeinderat begrüsst Projekt

Oberschan Am Dienstagabend informierte das Team rund um Paul Schaub, dem neuen Besitzer des Seminarhotels Alvier, die Behörden über seine Pläne. Andreas Bernold, Gemeindepräsident Wartau, äussert sich positiv zur Zukunft: «Der Gemeinderat Wartau ist erfreut, dass ein Investor für das ehemalige Seminarhotel Alvier gefunden wurde. Herr Schaub beabsichtigt in den bestehenden Gebäuden ein Gesundheitszentrum zu realisieren, was eine nachhaltige Nutzung der Gebäude sicherstellt. Das Projekt schafft Investitionen und Arbeitsplätze für die Gemeinde Wartau, was der Gemeinderat sehr begrüsst.» (kuc)